

fried im Geheimen zu Raumburg im Frühling 1211 abgehaltenen Beratungen zugegen war, die dort den Mainzer, den Böhmen und den Landgrafen, vielleicht auch den Magdeburger Erzbischof vereinigten. Ebensovienig ist er dann auf einer ähnlichen Versammlung zugegen gewesen, die scheinbar einer andern Sache wegen, der des Bischofs Ekbert von Bamberg, nach dessen Stadt vom Mainzer angesagt worden war. Diese Intriguen des Erzbischofs und des Landgrafen hatten keineswegs Erfolg; die öffentliche Meinung, die sich wohl am besten in den Kampfgedichten Walkers von der Vogelweide wider die Kurie zum Ausdruck gebracht findet, hielt es mit dem energischen Könige wider die Pfaffen. Für die Zeit der Rückkehr Ottos, Frühjahr 1212, ist jenes Willkommngedicht verfaßt worden, in dem er Dietrichs Treue in der oben mitgetheilten Weise rühmt und von der Bereitwilligkeit auch der meisten andern Fürsten spricht, bei ihm auszuhalten zu wollen, obschon kurz vorher, Anfang September, in Nürnberg die Führer der Opposition, der König von Böhmen, die Herzöge von Bayern und Osterreich, der Landgraf von Thüringen, der Erzbischof von Mainz sich zusammengefunden und den jungen Friedrich II. von Neapel und Sizilien, den Sohn Heinrichs VI., als König ausgerufen hatten. So war der von Otto am Ostern 1212 zu Frankfurt abgehaltene Reichstag von vielen Laienfürsten besucht, während die geistlichen Machthaber wegen des über ihn verhängten Bannes sich in der Mehrzahl abseits hielten. Es erschien aber auch Ludwig von Bayern da, der die Unternehmung seiner Mitverschworenen von Nürnberg also doch wohl für aussichtslos gehalten haben muß.

Auch Dietrich von Weizen war gegenwärtig; er erhielt vom Kaiser Otto die bestimmte Zusage, daß sein Neffe, der oben genannte nachgelassene Sohn Adelas, Bratislav, an Stelle des abzusetzenden Vaters Ottokar in Böhmen herrschen sollte. Dafür verpflichtete sich Dietrich zum Weistande des Kaisers gegen den Böhmen und gegen den eigenen Schwiegervater, den Landgrafen Hermann. Zu Nürnberg erfolgte dann auch nach dem Wahrspruche eines von Otto eingesetzten Fürstengerichtes am 13. Mai 1212 die Absetzung Ottokars, mit dessen Landen gemäß der Abmachung Bratislav belehnt wurde. Die Aussichten auf die Verwirklichung solcher Beschlüsse schienen nicht gering, da Ottokars eigener Bruder, Markgraf Heinrich von Mähren, um dieselbe Zeit zum